©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Der Bestand des Weißstorches (*Ciconia ciconia*) in Oberbayern 1968 - 1970

Von **Klaus Bucher**

Die Verbreitung des Storchs im Regierungsbezirk Oberbayern ist seit 1934 (DIETZ 1935) nur noch lückenhaft untersucht worden (BUCHER und LABENSKI 1968). Auf Anregung der Vogelwarte Radolfzell wurden im Jahre 1968 alle in Erfahrung gebrachten Brutplätze aufgesucht. Danken möchte ich Herrn Dr. W. WÜST für Hinweise auf Brutplätze vergangener Jahre. Für Mitteilungen und Mithilfe danke ich den Herren G. ALSLEBEN, Dr. E. BEZZEL, M. v. GOSEN, H. LABENSKI, Dr. T. MEBS, U. NEBELSIEK, A. RINGLER, M. SCHNEIDER, Dr. J. SZIJJ und K. ZEIMENTZ.

Bis etwa 1960 waren die oberbayerischen Störche nur nördlich von München, und zwar hauptsächlich in den Flußtälern der Sempt, Donau, Ilm und Paar zu finden. Die erste Horstgründung außerhalb dieses Gebietes erfolgte in Weihenlinden (Kreis Aibling). Dieser Brutplatz bestand nur wenige Jahre. Seit etwa fünf Jahren wurden nun jedoch mehrere Horste außerhalb des traditionellen Brutgebietes gegründet. Während der Storch im Gebiet der großen Moore und breiten Flußtäler in den nördlichen Landkreisen stetig abnimmt, besiedelt er im Alpenvorland ein neues Gebiet (Endorf, Obersöchering, Raisting, Schöngeising, Weihenlinden). Der höchste Brutplatz in Oberbayern befindet sich in Obersöchering und ist mit 665 m über NN auch der höchstgelegene Horst in Bayern.

Das in der Tabelle angegebene Horstgründungsjahr ließ sich nicht immer sicher ermitteln. Es kann deshalb nur den ungefähren Zeitpunkt der Gründung angeben.

Nach DIETZ (1935) fanden 1933 in Oberbayern 10 erfolgreiche Bruten statt (28 JZG), 1934 kamen aus 12 Horsten 29 Jungstörche zum Ausfliegen.

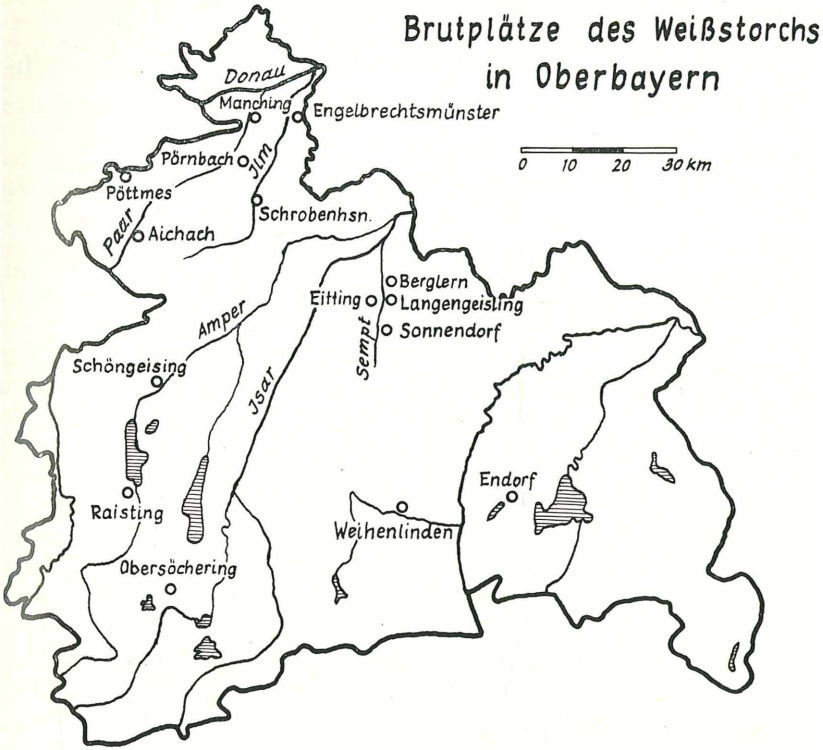
Besonders in den Landkreisen Aichach, Ingolstadt, Pfaffenhofen und Schrobenhausen ist ein Rückgang der Brutpaare zu verzeichnen. Noch 1958 brüteten dort 15 Paare, 1966 waren es noch 7, und 1969 waren nur noch 3 Horste besetzt. Die Ursachen für diesen rapiden Rückgang können verschiedene Gründe haben, z. B. die Veränderung der Landschaft. Vielleicht ist die Beunruhigung durch die Düsenjäger vom Flugplatz Manching mit Schuld an der Aufgabe einiger nahegelegener Horste (Ilmendorf, Manching, Schillwitzried, Vohburg und Westenhausen).

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Verzeichnis der Storchenhorste in Oberbayern

Landkreis	Ort	Gebäude	Gründung	leer seit	Brutergebnis 1968	1969	1970
Aichach	Aichach	Kirche		1967	—	—	—
	Pöttmes	Stadttor		1969	1 JZG	—	—
Erding	Berglern	Bauernhaus	1955	1967	—	—	—
	Eitting	Bäckerei	1960		HPo	3 JZG	HE
	Langengeisling	Gasthaus	1931		2 JZG	2 JZG	4 JZG
	Sonnendorf	Kirche	1920		1 JZG	HE	HPo
Fürstenfeldbruck	Schöngeising	Bauernhaus	1966		2 JZG	3 JZG	4 JZG
Ingolstadt	Manching	Kirche		1968	—	—	—
Pfaffenhofen	Engelbrechts-münster	Kirche	1780		2 JZG	2 JZG	4 JZG
	Pörnbach	Brauerei	vor 1910		2 JZG	1 JZG	4 JZG
Rosenheim	Endorf	Bahnhofsgebäude	1968		2 JZG	HPo	—
Schrobenhausen	Schrobenhausen	Hotel	1920		1 JZG	—	4 JZG
Weilheim	Obersöchering	Alte Kirche	1968		HPo	3 JZG	3 JZG
	Raisting	Bäckerei	1969		—	HPo	3 JZG
Horstpaare ohne Junge (HPo)					2	2	1
Horstpaare mit Jungen (HPm)					8	6	7
Gesamtzahl der ausgeflogenen Jungen (JZG)					13	14	26
Durchschnittliche Anzahl der Jungen pro HPm					1,62	2,33	3,71
Einzelstörche (HE)						1	1

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at



Die Horstgründungen im Alpenvorland wurden durch sofortige Hilfestellung von Ortsbewohnern gefördert. Bei Eintreffen der Störche wurden Eisengestelle oder Räder auf den Dächern angebracht. Auf diesen Unterlagen wurde von den Störchen mit dem Nestbau begonnen.

Als langjähriges mittleres Ankunftsdatum des Storches in Oberbayern kann der 8. April gelten. Mitunter treffen jedoch die ersten Störche anfangs März am Horst ein.

Literatur

DIETZ, J. (1934): Der Weiße Storch als Brutvogel im rechtsrheinischen Bayern in den Jahren 1933 und 1934. Verh. orn. Ges. Bayern 20, 538—562.

BUCHER, K., und H. LABENSKI (1968): Der Storchbestand 1965—1967 in Oberbayern. Anz. orn. Ges. Bayern 8, 399.

Anschrift des Verfassers:
Klaus Bucher, 8 München 23, Helmtrudenstraße 5

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: 10_2

Autor(en)/Author(s): Bucher Klaus

Artikel/Article: Der Bestand des Weißstorches (Ciconia ciconia) in Oberbayern 1968 - 1970 97-99